

## Stopp im Alltag

### 1. Abend: Die Tanne - Ein Wesen Gottes

Lied: Macht hoch die Tür (GL 218, 1., 2., 4.Str.)

#### C. Einleitung

**1. Advent.** Im christlichen Glauben ist der Advent die *Wartezeit* auf den Geburtstag Jesu, Zeit des Wartens und der Hoffnung. Wir warten auf die Menschwerdung Gottes.

Die vier Sonntage stehen symbolisch für die viertausend Jahre, welche die Menschen nach dem Sündenfall im "Irdischen Paradies" auf den Erlöser warten mussten.

**1.1.** Es ist tröstlich die anspruchsvolle Aufgabe der **Engel** am Tor des Paradies zu sehen: «... mit dem lodernden Flammenschwert bewachte er den Weg zum Baum des Lebens » (Gen 3, 24) mit dem Ziel, der Mensch wird doch in der Lage sein, das Gute von dem Bösen zu unterscheiden und sich entsprechend zu benehmen. (Vgl. Genesis 2,9).

*Warten und Erwarten mit unendlicher Hoffnung und Wachsamkeit* sind die Grundlagen im Advent.

#### 1.2. Lektorin

Wir alle haben in unserer Kindheit schon oft das kleine Gedicht aufgesagt:

**Advent, Advent, ein Lichtlein brennt.**

**Erst ein, dann zwei, dann drei, dann vier,**

**dann steht das Christkind vor der Tür.**

#### 1.3. Lied GL 223,1 (Mundharmonika)

*Wir sagen euch an den lieben Advent ...*

#### C. Aus der Frohen Botschaft

**2. Der Prophet Jesaja spricht die schönen Worte:**

«Ich will für EUCH (Israel) wie ein *Tau* sein, dass ihr blühen sollt wie eine *Lilie*,  
und ihre Wurzeln sollen ausschlagen wie eine *Linde*,

und ihre **Zweige** sich ausbreiten, dass sie so schön sei wie ein **Ölbaum**

und so guten Geruch gebe wie die **Linde**.

Und IHR sollt unter meinem Schatten sitzen;  
von *Korn* sollt IHR euch nähren und blühen wie ein *Weinstock*.  
Man soll EUCH rühmen wie den *Wein* vom Libanon.  
... Ich will EUCH erhören und führen,  
ich will sein wie eine grünende **Tanne**; von mir erhaltet ihr eure Früchte.  
Wer ist weise, dass er dies versteht, und klug, dass er dies einsieht?»

\* Wenn wir auf unseren **Tannenbaum** schauen und in der Bibel danach suchen gibt es nur diese Stelle wo von einer **Tanne** die Rede ist.

\* Der Baum: ein *Archetyp* im menschlichen Leben bei allen Kulturen und Religionen.

**(Besinnliche Minuten in Stille)**



1. O Tan-nen-baum, o Tan-nen-baum, du  
trägst ein grü-nen Zweig, den Win-ter, den  
Som-mer, das dau'rt die lie-be Zeit.

"Warum sollt ich nicht grünen, da ich noch grünen kann?  
Ich hab nicht Mutter noch Vater, der mich versorgen kann.

Und der mich kann versorgen, das ist der liebe Gott,  
der lässt mich wachsen und grünen, drum bin ich schlank und groß."

## Lektorinnen

### Der Tannenbaum. Kleinigkeiten aus der Geschichte.

3. Eine Tanne ins Haus geholt, gehört zu dem **Warten** auf das Weihnachtsfest. Viele Familien stellen den geschmückten **Tannenbaum** schon früh in Ihre Wohnung und erhellen damit die dunkle Jahreszeit im *Advent*.

3.1. Die Römer bekränzten zum Jahreswechsel ihre Häuser mit Lorbeerzweigen. Durch das Schmücken eines Baums zur Wintersonnenwende ehrte man im Mithras-Kult den Sonnengott. Auch in nördlichen Gegenden wurden im Winter schon früh **Tannenzweige** ins Haus gehängt, um bösen Geistern das Eindringen und Einnisten zu erschweren, gleichzeitig gab das Grün Hoffnung auf die Wiederkehr des Frühlings.

3.2. Anders als die evangelischen Gemeinden, sperrte sich die katholische Kirche zunächst gegen die Bäume. Sie sah in den Weihnachtsskripen ein genügend aussagekräftiges Symbol für das Weihnachtsgeschehen. Inzwischen gibt es in Deutschland jedoch keine katholische Kirche mehr, in der nicht wenigstens ein **Tannenbaum** steht.

3.3. Die **Tanne** ist hier in den nordischen Ländern heimisch. In den Ländern der Bibel gibt es viele andere Bäume. (*Zedern von Libanon?*)

In der Bibel fast 130mal **von dem Wesen Baum** gesprochen:

3.4. «Und Gott ließ aus dem Erdboden *allerlei Bäume* wachsen, lieblich anzusehen und gut zu essen, *den Baum des Lebens* mitten im Garten und *den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen*». (Genesis 2,9)

4. **Lied: O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie **treu** sind deine Blätter ... (3 Str.)**  
**(E. Anschütz 1819)**

*Die Hoffnung und Beständigkeit geben mir Mut und Kraft.*

*Sie tragen zur Treue bei.*

*Das will uns in diesem Lied das Wesen, der Tannenbaum, lehren.*

## Lektorinnen

### 5. Der Geist Gottes begleitet den Geist der Künstler z.B. in einem Gedicht von Rainer Maria Rilke, das sicher auch viele kennen:

Es treibt der Wind im Winterwalde die Flockenherde wie ein Hirt  
und manche **Tanne** ahnt wie balde sie fromm und lichter heilig wird.

Und lauscht hinaus: den weißen Wegen streckt sie die **Zweige** hin - bereit  
und wehrt dem Wind und wächst entgegen der einen Nacht der Herrlichkeit.

Oder das heitere Gedicht von James Krüss, das vielleicht auch einige schon gehört haben:

### Tannengeflüster

Wenn die ersten Fröste knistern in dem Wald bei Bayrisch-Moos,  
geht ein Wispern und ein Flüstern in den Tannenbäumen los,  
ein Gekicher und Gesumm, - ringsherum

Eine Tanne lernt Gedichte, eine Lerche hört ihr zu.  
Eine dicke alte Fichte sagt verdrießlich: gebt doch Ruh!  
Kerzenlicht und Weihnachtszeit - sind noch weit!

Vierundzwanzig lange Tage wird gekräuselt und gestutzt  
und das Wäldchen ohne Frage wunderhübsch herausgeputzt.  
Wer noch fragt: Wieso? Warum? - der ist dumm.

Was das Flüstern hier bedeutet weiß man selbst im Spatzennest:  
Jeder Tannenbaum bereitet sich nun vor aufs Weihnachtsfest.  
Denn ein Tannenbaum zu sein: - das ist fein!

## C. *Wir nehmen uns Zeit*

### 6. Ich möchte mitteilen ...

(Eindrücke, Wünsche, Hoffnungen, Erwartungen ...)

### 7. Lied: Kündet allen in der Not (GL 218, 1.u 2.Str., Mundharmonika)

## **Lektorinnen: Empfehlungen**

**8.** Der Advent ist die Zeit der Vorbereitung auf das große Fest Weihnachten.

Wir haben die dunkelste Jahreszeit mit wenig Sonne und Tageslicht.

So versuchen wir, Wärme und Licht durch unsere Kerzen und den Adventsschmuck in unsere Wohnungen und Häuser zu holen.

**8.1.** Und vergessen wir nicht die Advents-Rezepte. Die tragen dazu bei, die Kälte zu genießen: *Linsen-, Bohnen-, Erbsen- und Graupensuppen, Grünkohl mit Mettendchen. Dann Nüsse, Mandeln, Marzipan, Dominosteine, Spekulatius, Plätzchen, Stollen und dazu Glühwein*

## **C. Zurück in den Alltag**

### **9. Gottes Versprechen an uns // Schluss-Gebet**

«Mitten in der Wüste lasse **Ich** schatten spendende Bäume aufwachsen:

**Zedern**, Akazien, Myrten und Kiefern, Wacholder, Buchen und Buchsbaum  
(und warum nicht **Tannen**?).

So der Schöpfer Gott (Genesis 1,12 und Jes 41,19).

Er soll uns begleiten mit seinen Gaben und mit seinem Segen ...

10. Lied: Herr, wir bitten: Komm und segne uns (GL 834, 1. und 3. Str.)